

Buchtipp:

#religionsund-kultursensibel

Perspektiven für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in evangelischen Kontexten

Immer mehr Jugendliche wenden sich von Religionen ab und das Wissen über ihre religiösen Wurzeln scheint immer weiter abzunehmen. Gleichzeitig ist ein wachsendes Interesse von Jugendlichen an Religion und Glaubensfragen zu beobachten. Mitarbeitende in der Jugendarbeit brauchen deshalb ein gutes Gespür im Umgang mit Religiosität.



Wertvolle Perspektiven zeigt der Band **#religionsundkultursensibel** auf. Dieses Fachbuch setzt die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Beziehung zu ihren religiösen und kulturellen Kontexten.

Der Fokus dieses Bandes ist auf die Dimensionen von Religionssensibilität und Kultursensibilität in einer sich vielfältig ausprägenden Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in evangelischen Kontexten gerichtet: Die Jugendlichen Tim, Saynab, Fisha und Maxi geben Einblick in ihre persönlichen Lebenswelten. Es folgen fachliche Begriffsklärungen zu Religionssensibilität und Kultursensibilität.

Religionssensibilität ist wie das Wasser, das ein Schiff trägt. Mit Feingefühligkeit und Achtsamkeit hält sie das Thema Religion im Fluss. Das ist eine neue Sicht auf die religiöse Kommunikation: Weniger Einbahnstraße, mehr wertschätzender Prozess. Weniger Verkündigung, mehr offener Dialog. Dabei geht es nicht um Beliebigkeit, sondern bewusst um eine Stärkung der religiösen Bildungsarbeit. Der Ansatz der Religionssensibilität will dem Glauben aller jungen Menschen gerecht werden. Diese Grundhaltung ist einladend, lebensnah und in das pädagogische Konzept fest integriert.

Wie kann das gehen? Was brauchen die jungen Menschen? Und was bedeutet das für unsere Arbeit? Welche Rahmenbedingungen braucht das? Das wird in den folgenden Kapiteln ausführlich erörtert. Für Mitarbeitende in der Jugendarbeit sind die über 30 Fachartikel eine wahre Schatzkiste: Knackig werden die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Thema „Jugend und Religion“ auf den Punkt gebracht. Dazu kommen didaktische Impulse für die Arbeit mit unterschiedlich geprägten religiösen und kulturellen Milieus. Bereichernd sind auch die Einblicke in die unterschiedlichen Arbeitsfelder von der Diakonie bis zur Kinderhospizarbeit. Michael Freitag bringt es in seinem Aufsatz für die evangelische Jugendarbeit auf den Punkt. Ein sensibler Umgang mit Religion bedeutet, sich auf die Jugendlichen einzulassen, mit dem Herzen wahrzunehmen und ihren religiösen Weg mitzugehen. Es heißt aber auch, man selbst zu bleiben.

Sensibilität heißt nicht, in Toleranz zu zerfließen, sondern empathisch eine eigene Person zu bleiben. Dies ist eine Abkehr vom „Paradigma der Begleitung“ der Jugendarbeit der 90er Jahre. Es erfordert, sich mit seinem eigenen Glauben ins Spiel zu bringen – idealerweise schlicht in einer gemeinsamen religiösen Praxis mit Jugendlichen. Wer mit anderen in die Welt des Glaubens eintaucht wird sensibel füreinander, für die eigene Religiosität und sogar sensibel für Gott.

Sebastian Heilmann

Referent für Konzeption und Innovation

#eligionsund-kultursensibel

Perspektiven für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in evangelischen Kontexten
Im Auftrag der Diakonie Deutschland herausgegeben von Heidi Albrecht, Matthias Dargel,
Michael Freitag, Astrid Giebel, Wilfried Knorr, Ulrich Lilie und Maria Loheide
Evangelische Verlagsanstalt Leipzig, 2018
ISBN: 978-3-374-056446-6